



Diese Variante der Fassadengestaltung favorisiert der Gemeinderat Waltenhofen. So in etwa soll die Schule nach dem Umbau, der in den nächsten Sommerferien beginnen soll, aussehen.

Plan: F 64-Architekten

Ein freundlicheres Gesicht für die Schule

Sanierung In Waltenhofen soll der alte Waschbeton aus den 60er Jahren teilweise verschwinden

Waltenhofen Ins Detail ging es bei der jüngsten Gemeinderatssitzung in Waltenhofen: Bezüglich des Fassadenkonzepts und des energetischen Standards der Schule musste der Gemeinderat Waltenhofen eine Entscheidung treffen. Um Geld vom Staat für die Schulsanierung zu bekommen, müsse der Zuwendungsantrag bis Ende September bei der Regierung von Schwaben eingereicht werden, sagte Bürgermeister Eckhard Harscher. Wie berichtet wird das Gebäude ab nächstem Sommer für 9,5 Millionen Euro umgestaltet.

Architekt Thomas Meusburger (Architekturbüro F 64) ging auf die

Neugestaltung der Grundrisse ein. Im südlichen Teil des Erdgeschosses soll es beispielsweise multifunktionale Räume mit mobilen Trennwänden geben. Dort ist Platz für die Ganztagsbetreuung (vier Gruppen) samt Küche und Speisesaal.

Die Regierung von Schwaben habe eine förderfähige Fläche von 2631 Quadratmetern berechnet vom Untergeschoss bis zum zweiten Stock. Da kommt aber noch einiges dazu, beispielsweise ein Raum für die Schulsozialarbeit (39 Quadratmeter), Platz für eine Förderklasse (70 Quadratmeter) und ein Zimmer für den Schulpsychologen (22 Quadratmeter). Dass diese wichtigen

Räume nicht gefördert werden, kritisierte Gemeinderätin Ulrike Hitzler: „Das ist unverständlich, so etwas begegnet mir in meiner politischen Arbeit aber immer wieder.“

Das Besondere an der Schule Waltenhofen sind die grauen Waschbeton-Fassadenplatten. Die sind laut Meusburger robust und in relativ gutem Zustand. Sie verbreiten allerdings den spröden Charme der späten 60er Jahre. Das gefällt vielen nicht. So geht es auch den meisten Gemeinderäten.

Die Fassade wird deshalb großteils umgestaltet. Die jetzigen breiten „Betonlamellen“ sollen zurückgebaut, die Alufassade „geöffnet

werden“. So soll das Gebäude heller und offener wirken.

Energetisch ist ein gewaltiger Fortschritt angepeilt. Werden jetzt umgerechnet 136 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr verbraucht, sollen es nach der Sanierung nur noch 56 sein. Meusburger wird die schulaufsichtliche Genehmigung für den Umbau bei der Regierung von Schwaben beantragen.

In den Sommerferien 2016 soll mit dem Bau begonnen werden. Zuvor müsse das Bauprojekt EU-weit ausgeschrieben werden. Bauaufträge dürfen laut Meusburger aber erst vergeben werden, wenn der Förderbescheid vorliegt. (sir)



So sieht die Schule Waltenhofen heute aus: eine Fassade mit viel grau-braunem Waschbeton und Alu zwischen den Fenstern.

Archivfoto: Martina Diemand